

Lebensleistung von Millionen wird mit Füßen getreten

Zu den historischen Verdiensten der DDR

Wir begehen in diesem Jahr nicht nur den 60. Jahrestag des BRD-Grundgesetzes, sondern auch den 60. Jahrestag der einstigen Gründung der DDR, deren Gestaltung auf nichtkapitalistischer Grundlage aus der Erkenntnis der Schuldigen am Zweiten Weltkrieg erwuchs.

Mit sehr viel Fleiß und selbstloser Hingabe waren Millionen Deutsche diesem anderen Deutschland 40 Jahr lang verpflichtet, und es schmerzt, dass deren Lebensleistung in unserer Gegenwart mit Füßen getreten, die Geschichte also verfälscht wird. Die »Gefängnisnotizen« von Egon Krenz sind ein bewegendes Buch, das den Umgang mit uns Ostdeutschen am Beispiel dieses integren Mannes schildert. Man kann da nur sagen: »Vorwärts und nicht vergessen«, es wird der Tag kommen, da Leistung und Verdienste des anderen deutschen Staates ins rechte Licht gerückt werden.

Dazu gehören meines Erachtens – der realpolitische Beitrag zur Friedenssicherung in Mitteleuropa mitten im Spannungsfeld der beiden waffenstarrten Militärblöcke und in diesem Zusammenhang

Beiträge auf dieser Seite sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Die Redaktion behält sich das Recht Sinn wahrer Kürzungen vor. Auch E-Mails können nur bei Angabe des vollständigen Namens und der Ortsangabe berücksichtigt werden.

die Einordnung des Mauerbaus als eine von den führenden Weltmächten tolerierte Maßnahme zur Gewährleistung des Status quo, der sich im Ergebnis des Krieges eingestellt hatte – eingeschränkte Souveränität der beiden deutschen Staaten an der Berührungszone der innerdeutschen Grenze,

– die frühzeitige Anerkennung der Oder-Neiße-Grenze, um jeden Gedanken an eine Revanche zu unterbinden – ohne diesen Schritt im Görlitzer Abkommen 1950 hätte es die Akzeptanz dieser deutschen Ostgrenze im Warschauer Vertrag durch Brandt 1970 und die endgültige Anerkennung 1990 vermutlich nicht gegeben,

– die Verhinderung einer Beschaffung der für das Wirtschaftswunder in der BRD so dringend benötigten Arbeitskräfte, gut ausgebildet aus der DDR, deren Destabilisierung 1961 bei offener Grenze sehr weitgehend gediehen war – als Ersatz musste auf Jugoslawen und Türken zurückgegriffen werden,

– die konsequente Umsetzung einer antifaschistisch-demokratischen Ordnung ohne Übernahme von ehemals faschistischen Mandats-trägern und die Erziehung der Bevölkerung zu Antifaschismus und Völkerverständigung,

– ein den Verhältnissen in der BRD überlegenes Schulbildungssystem mit einheitlichen, verbindlichen Lehrplänen, das von anderen Ländern, auch nichtsozialistischen, so zum Beispiel Finnland, übernommen wurde, mit einer Lehrerschaft, die sich durch ein hohes Be-

rufsethos auszeichnete – selbstherrliche Willkür, wie sie auf dem Boden eines quasi unantastbaren Beamtenstatus gedeihen kann, gab es an DDR-Schulen so gut wie nicht,

– die konsequente Verwirklichung einer laizistischen Gesellschaft in Fortführung der Ziele der bürgerlichen Revolution 1789 – Trennung von Staat und Kirche – ohne Verunglimpfung der Religion und ohne Kirchenkampf (unter anderem 80 Prozent der Kinder von Pfarrern haben studiert), wohl aber Erziehung in einem naturwissenschaftlich begründeten und dadurch atheistischen Weltbild – bleibende Auswirkung die hohe Beteiligung an der Jugendweihe in den neuen Bundesländern,

– die Kulturpolitik – das Buchschaffen, Theaterschaffen, Konzertleben – es war jedem finanziell möglich, daran teilzuhaben und dadurch eine tiefe Verwurzelung in der breiten Bevölkerung und damit zugleich streitbare Aneignung gegeben,

– die hohe Kultur der gesellschaftlichen Verantwortung, die in der kampflosen Übergabe der politischen Macht an den bis dahin Gegner zum Ausdruck kam, der nie etwas anderes im Sinn hatte als »die DDR muss weg« (Egon Bahr) – es gab kein Blutvergießen, nur ein faires, quasi sportliches Eingeständnis, der Verlierer zu sein, als die DDR vor 20 Jahren aufhörte zu existieren.

*Prof. Dr. Adalbert Feltz
A-8530 Deutschlandsberg*